

3. Morgenlied.

Der Morgen graut,
 Es weicht die Nacht;
 Der Traum erbleicht,
 Der Tag erwacht.
 Der Himmel lacht
 In Purpurpracht:
 Die Sonne ist erschienen.

Da läßt die Thäler rings entlang
 Der Vöglein froher Waldgesang,
 Sie rufen all mit einem Klang:
 Die Sonne ist erschienen.

O Herz, mein Herz, wach' aus der Ruh'!
 O, hör' den kleinen Vöglein zu,
 Und jubelnd sing, mein Herz, auch du:
 Die Sonne ist erschienen.

Franz Graf von Poggi und Guido Görres, Festkalender.

4. Marielien ohne Thränen.

Es lebte einmal eine reiche Witwe, die hatte ein einziges Töchterchen, das Marielien hieß, und das sie wie ihren Augapfel hütete. Das kleine Mädchen war aber auch so schön und so gut, daß man es für einen Engel hätte halten können, wenn es Flügel gehabt hätte. Aber so gut es war, machte es doch seiner Wärterin manche böse Stunde; denn es hatte ein zu weiches Herz, und wo es etwas Trauriges in der Welt sah, mußte es weinen. So oft nun Marielien mit verweinten Augen nach Hause kam, wurde die Mutter um ihr Kind besorgt, schalt auf die Wärterin und gab dieser alle Schuld. Da wurde die Wärterin endlich ungeduldig, ging zu einer uralten Frau, die sich auf allerlei Künste verstand, und bat um guten Rat. „Ei,“ sagte die alte Frau, „da ist leicht zu helfen. Nimm ein Tüchlein, wasch es in dem Hungerquell, der am Kreuzweg im Walde hervorgebrochen ist, und laß es dann auf einer dürrn Heide trocknen. Wenn du